Aus der chirurgischen Privat- und Poliklinik
von Universitätsprofessor Geh. San.-Rat
Dr. Bockenheimer zu Berlin.

Ueber den derzeitigen Stand der Behandlung inoperabler Zungenkarzinome.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT
ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Fritz Georg Salomon,
prakt. Arzt aus Grünberg (Schlesien).

Tag der Promotion: 20. Januar 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

253

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät
der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referenten: Prof. Dr. Bockenheimer.
Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Hildebrand.

Auszug.

Ein kurzer historischer Ueberblick zeigt die überraschende Tatsache, dass sich die Auffassung alter Aerzte über Karzinom mit modernen Auffassungen deckt. Auf 1000 Krebse kommen 111 der Mundhöhle und 27 Zungenkrebse. Die Sterblichkeit bei Operationen beträgt 20%, Dauerheilungen 13%. Nichtoperative Methoden: 1. Aetzung mit Arsenpasten. 2. Einspritzung echter Metallsalzlösungen (Wassermann). 3. Adrenalininjektionen (Echtermeyer). 4. Strahlentherapie, besonders Radium (Sticker). Operierte Fälle müssen unbedingt nachbestrahlt werden. Applikation wird sehr durch Schroederschen Halteapparat erleichtert. Misserfolge sind meist einer falschen Dosierung und fehlerhaften Technik zuzuschreiben. 5. Fulguration wird von französischen Autoren empfohlen (de Keating-Hart). 6. Elektrokoagulation (Nagelschmidt, Doyen).

Verfasser berichtet über eine eigene in der Bockenheimerschen Klinik gemachte Beobachtung. Ein 69 Jahre alter Mann wurde von seinem inoperablen Zungenkrebs durch das letztgenannte Verfahren befreit.